

Massive PFAS-Verschmutzung in nächster Nähe zur Entnahmestelle der Rheinwassertransportleistung (RWTL) verschwiegen - Konsequenzen für die Flutungsplanung müssen gezogen werden.

Wie das Elektronische Wasserinformationssystem NRW (ELWAS-Web)¹ belegt, kommt es im gereinigten Abwasser des Chemieparks Dormagen zu massiven Überschreitungen des Orientierungswerts für PFAS von 35 g pro Tag. Der durchschnittliche Wert der letzten 73 Messungen seit 06.02.2020 von der Ewigkeitschemikalie Trifluoressigsäure (TFA) liegt bei 1180 g pro Tag². Das ist eine mehr als dreiunddreißig-fache Überschreitung des Orientierungswertes. Der Spitzenwert von fast 11.874 g pro Tag (08.12.2020) bedeutet eine 339-fache Überschreitung des Orientierungswertes. Nur zwei von den 73 Messungen lagen unterhalb des Orientierungswertes. Diese Untätigkeit der zuständigen Überwachungsbehörden, wirft die Frage im Wasserbündnis auf, hat die Politik hier Einfluss genommen?

Diese Abwässer werden vom Auslass B1 des Chemieparks Dormagen genau 2 km vor der Entnahmestelle der im Bau befindlichen Rheinwassertransportleitung auf derselben Rheinseite eingeleitet. Abwässer haben die Eigenschaft, dass sie sich nicht sofort im Fluss verteilen, sondern in Form einer Abwasserfahne noch viele Kilometer entlang des Einleitufers stabil bleiben. Die geplante Wasserentnahme für die Flutung der Tagebaue erfolgt somit direkt aus der Abwasserfahne des Chemieparks, mitsamt des Chemiecocktails. "Wie konnte nur die Entnahmestelle der Rheinwassertransportleitung mitten in die Abwasserfahne des Chemieparks Dormagen geplant werden?" fragt sich Timo Luthmann vom Wasserbündnis Rheinisches Revier.

Die Spitze des Eisbergs der chemischen Belastung

Die staatlichen Messungen beziehen sich hier nur auf Trifluoressigsäure (TFA) und nicht auf die gesamte große Stoffgruppe der PFAS, die nicht erfasst wird, wobei die Belastung mit PFAS insgesamt noch um ein Vielfaches höher sein wird.

Diese Gefahrenanalyse bezieht sich ausschließlich auf den aktuellen Normalbetrieb des Chemieparks Dormagen in unmittelbarer Nähe zur RWTL und schließt größere Unfälle im Werk oder am dortigen Chemiehafen nicht mit ein; die aber in den zurückliegenden Jahrzehnten immer wieder vorgekommen sind. Gleichzeitig befindet sich 9 km stromaufwärts der Chemieparks Leverkusen, dessen Einleitungen von PFAS (u.a. Perfluorbutansulfonsäure) mehr als doppelt so hoch wie die in Dormagen sind, wie die staatlich ermittelten Daten aus ELWAS Web belegen.

Neben PFAS umfasst die chemische Belastung der Abwässer auch eine Reihe von anderen hochproblematischen Stoffen, wie in der EU nicht zugelassene Pestizide, z.B. Imidacloprid, Dichlorprop, Clothianidin, Cyproconazol, die von BAYER in Dormagen und Leverkusen hergestellt werden.

Wenn das Rheinwasser in die Tagebaue geleitet wird, dringt es direkt in die leeren Grundwasserleiter ein (Folge der Grundwasserabsenkung beim Braunkohleabbau). Das Grundwasser ist unsere unverzichtbare Reserve bei der Trinkwasserversorgung und muss besonders geschützt werden.

Forderungen an die Bezirksregierung als Genehmigungsbehörde:

- Die Bezirksregierung muss bei Überschreitung des Orientierungswertes aktiv Maßnahmen unternehmen, um die Belastung des Rheins mit PFAS zu mindern.

Forderungen an RWE

- Stopp aller Bau- und Planungsvorhaben für den Bau der RWTL, solange die Gefahren durch belastetes Rheinwasser nicht wissenschaftlich haltbar geklärt sind.
- Es dürfen keine Fakten geschaffen werden ohne den Nachweis der Unbedenklichkeit.
- Eine zwingend notwendige Reinigung des Rheinwassers aufgrund der Mehrfachbelastung wäre eine Möglichkeit.

Forderungen an Currenta:

- Beschleunigte Planung und Bau der vierten Reinigungsstufe zur Entfernung von Spurenstoffen, die in Rahmen der Umsetzung der kommunalen Abwasserrichtlinie KARL der EU, sowieso auf die Chemische Industrie zu kommt.

Forderungen an das LANUK (Landesamt für Natur, Umwelt und Klima):

- Die PFAS-Messungen sind viel zu ungenau, um die Einhaltung der eigenen Orientierungswerte von 35 g pro Tag auch korrekt erkennen zu können. Sie müssen bis auf 3 Nachkommastellen in µg/L erfasst werden, was laboranalytisch üblich und sinnvoll ist.
- Messergebnisse müssen zeitnah veröffentlicht werden.

¹ Siehe <https://www.elwasweb.nrw.de/>

² Dies sind errechnete Werte auf Basis der Messungen des LANUK. Aufgrund der ungenauen Angaben nach der Kommastelle, wurde <10µg/l auf 5 µg/l gerundet, wodurch die tatsächliche Fracht noch viel höher liegen könnte.

Das sind zum einen unsere Forderungen um unser lebenswichtige Ressource Wasser schützen, sagt Blanche Schwanke vom Wasserbündnis Rheinisches Revier. Zum anderen sehen wir es als unsere Aufgabe die Zivilgesellschaft zu informieren. Deshalb bieten wir am 28.08.26 um 9:30 Uhr auf dem Rheincamp im Rheinbogen in Monheim eine Veranstaltung an, die sich kritisch mit der Rheinwassertransportleitung und der Flutung der Tagebaue auseinandersetzt.

Am Samstag den 29.08. findet ab 12:00 Uhr eine Demonstration mit dem Thema „Klima- und Wassergerechtigkeit statt Niedrigwasser und Chemikalien“ mit dem Startpunkt Bayer Crop Science in Monheim statt, wo auch u.a. die PFAS-Verschmutzungen vom Chemiepark Dormagen und dessen Nähe zur Entnahmestelle der Rheinwassertransportleitung problematisiert werden.

Wasserbündnis Rheinisches Revier & Rheincamp

Web: <https://wasserbuendnis.org> / und <https://flusscamps.org/rheincamp>

Email: unser-wasser-rheinland@systemli.org

Kontakt: 0177-6000635 (Timo Luthmann)

Die Messdaten aus ELWAS-Web für den Auslass B 1 Dormagen als Exeltabelle vom 24.08.2026 zum Download:
<https://nc-8264855000551751815.nextcloud-ionos.com/index.php/s/oF6gpq7sJDJXsSc>

Köln, 25.08.2026